



Aufklärung über die Impfung gegen Dengue-Fieber

Informationen über Dengue

Dengue-Fieber wird durch die tagaktiven Aedes-Stechmücken auf den Menschen übertragen. Das Dengue-Virus ist vorwiegend in Südostasien, Süd- und Mittelamerika sowie in Teilen von Afrika und Australien verbreitet. Seit Jahren steigt die Zahl der Dengue-Fieber-Fälle weltweit drastisch an. Aufgrund des Klimawandels mit steigenden Temperaturen, der zunehmenden Verstädterung und der Zunahme der internationalen Reisen wird u. a. von einer weiteren Ausbreitung auch bis nach Europa gerechnet. Von ersten Fällen in Europa wurde beispielsweise auf Madeira, in Spanien und Kroatien berichtet. Auch wurde die Stechmücke Aedes albopictus, als möglicher Vektor (Überträger) des Virus, in Deutschland gesichtet, allerdings ohne Dengue-Virus-Nachweis.

Seit 2019 zählt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Dengue-Fieber zu einer der zehn größten Bedrohungen für die globale Gesundheit. Dengue-Fieber ist die häufigste Ursache für Fieber bei Reisrückkehrern aus tropischen und subtropischen Ländern. Jährlich infizieren sich nach WHO-Schätzungen circa 100 bis 400 Millionen Menschen mit Dengue-Fieber, wovon etwa 25 % Beschwerden ausbilden. Die Sterberate liegt bei 20.000 bis 25.000 jährlich.

Ein konsequenter Mückenschutz als Vorbeugung sollte vor allem in tropischen und subtropischen Ländern, vor allem in Südostasien (ca. 70 % der Fälle), Indien, lateinamerikanischen Ländern und der Karibik stets erfolgen. Das Infektionsrisiko ist dabei ansteigend, je länger und zu welcher Jahreszeit (Regenzeit) man verreist. Insbesondere Kinder, Schwangere, Frauen, ältere Patienten sowie Personen mit chronischen Grunderkrankungen sind besonders gefährdet, allerdings können auch junge und gesunde Patienten schwer erkranken.

Die Inkubationszeit (Zeit zwischen Infektion und Ausbruch der Erkrankung) liegt im Durchschnitt zwischen zwei und vierzehn Tagen. In 75 % der Fälle verläuft die Erkrankung ohne Beschwerden. Typische Symptome sind hohes Fieber über 40°C (zweigtägiger Fiebertypus), starke Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Glieder- und Knochenschmerzen (sogenanntes „Knochenbrecherfieber“), geschwollene Lymphknoten und Hautausschlag. Eine stationäre Aufnahme ist bei Auftreten von Warnsignalen wie Bewusstseinsstörung, (Schleim-

haut-)Blutungen, Blutbildveränderungen oder starke Bauchschmerzen notwendig.

Es werden vier verschiedene Serotypen (Untergruppen) unterschieden. Nach durchgemachter Infektion wird von einer lebenslangen Immunität gegenüber dem jeweiligen Serotypen ausgegangen, allerdings besteht gegenüber den anderen Serotypen keine Immunität, sodass eine erneute Infektion mit dem Dengue-Virus möglich ist. Hierbei besteht ein höheres Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf aufgrund der körpereigenen Immunabwehr (antikörperabhängige Enhancements).

Wie kann die Dengue behandelt werden?

Gegen Dengue-Fieber gibt es keine spezifischen Behandlungsmöglichkeiten, die Behandlung erfolgt symptomatisch. Eine Schmerztherapie mittels Aspirin sowie NSAR (z. B. Ibuprofen, Diclofenac) sollte aufgrund der blutverdünnenden Wirkung unbedingt vermieden werden.

Welchen Nutzen hat die Impfung für Sie/ Dich und für die Allgemeinheit?

Durch die Impfung wird ein individueller Schutz des Einzelnen erreicht. Auch nach erfolgter Impfung ist ein konsequenter Mückenschutz für einen sicheren Schutz auf Reisen unerlässlich. In Deutschland ist die Dengue-Impfung seit Februar 2023 erhältlich und wird als Reiseimpfung eingesetzt. Zudem sorgt die Impfung für einen Schutz der öffentlichen Gesundheit, da die Verschleppung von Dengue-Viren durch den zunehmenden Tourismus in bisher nicht betroffene Gebiete, in denen die Überträgermücke vorkommt, verhindert werden kann.

Welche Inhaltsstoffe enthält der Dengue-Impfstoff?

Der Impfstoff enthält neben den vier Dengue-Virus-Subtypen (lebend, attenuiert, d.h. abgeschwächt) α , α -Trehalose-Dihydrat, Poloxamer 407, Humanalbumin, Kaliumdihydrogenphosphat, Dinatriumhydrogenphosphat, Kaliumchlorid, Natriumchlorid, Wasser für Injektionszwecke.

Wie wird die Impfung gegen Dengue durchgeführt und wie sollte ich mich nach der Impfung verhalten?

Der Impfstoff wird ausschließlich subkutan (unter die Haut) injiziert. Die zweite Injektion erfolgt drei Monate nach der ersten Impfung. Eine Woche nach der Impfung bzw. bis zum Abklingen von möglichen Impfreaktionen sollten Sie sich keiner starken kör-



Forum Impfen e. V.

Vorsitzender:
Stellvertreter:
Redaktion:
VR 17 195

Dr. Nikolaus Frühwein
Prof. Dr. Gerhard Dobler / Dr. Markus Frühwein
Lena von Hesler
www.forum-impfen.de

Sekretariat:
Briener Str. 11
80333 München



perlichen Anstrengung wie Leistungssport, Operationen und Sauna aussetzen sowie Sonnenbäder und übermäßigen Alkoholgenuss vermeiden. Nach der Impfung dürfen Sie vier Wochen lang kein Blut spenden. Eine Schwangerschaft sollte für einen Monat nach Impfung vermieden werden. Eine Impfung in der Schwangerschaft oder eine Schwangerschaft nach der Impfung ist kein Grund für einen Schwangerschaftsabbruch. Zu anderen Lebendimpfungen muss ein Abstand von vier Wochen eingehalten werden, sofern sie nicht am selben Tag erfolgt.

Wer sollte gegen Dengue geimpft werden?

Gegen Dengue können alle Personen ab vier Jahren geimpft werden, die in Gebiete reisen, in denen Dengue vorkommt und übertragen werden kann.

Empfehlung der STIKO (Stand: 30.11.2023):

- *Reiseimpfung:* Personen ≥ 4 Jahre, die bereits eine Dengue-Virus-Infektion durchgemacht haben und in ein Dengue-Endemiegebiet reisen und dort ein erhöhtes Expositionsrisiko haben (z. B. längerer Aufenthalt, aktuelles Ausbruchsgeschehen). Für Personen, die in der Vergangenheit keine Dengue-Virus-Infektion durchgemacht haben, spricht die STIKO aufgrund der gegenwärtig limitierten Datenlage derzeit keine allgemeine Impfeempfehlung aus.

- *Berufsimpfung:* Personen, die bereits eine Dengue-Virus-Infektion durchgemacht haben und außerhalb von Endemiegebieten gezielte Tätigkeiten mit Dengue-Viren ausüben (z. B. in Forschungseinrichtungen oder Laboratorien).

Wenn nach eingehender ärztlicher Beratung eine Impfung bei „Dengue-Naiven“ entsprechend der Zulassung individuell erwogen wird, sollte die zu impfende Person ausführlich darüber aufgeklärt werden, dass das Risiko einer Infektionsverstärkung bei nachfolgender Infektion nicht ausgeschlossen werden kann. Sollte dennoch eine Impfung erfolgen, ist vor Ausreise eine vollständige Impfserie durchzuführen (d. h. 2 Impfstoffdosen im Mindestabstand von 3 Monaten).

Wer darf nicht mit der Impfung gegen Dengue geimpft werden?

Der Impfstoff Qdenga darf nicht angewendet werden, wenn Sie oder Ihr Kind:

- allergisch gegen die Wirkstoffe oder Bestandteile von Qdenga sind.
- nach vorherigem Erhalt von Qdenga eine allergische Reaktion hatten. Anzeichen einer allergischen Reaktion können u. a. ein juckender Hautausschlag, Atemnot sowie eine Schwellung von Gesicht und Zunge sein.
- ein schwaches Immunsystem (die natürliche Abwehr des Körpers) haben. Dies kann aufgrund eines genetischen Defekts oder einer HIV-Infektion der Fall sein.
- ein Arzneimittel anwenden, das das Immunsystem beeinträchtigt (z. B. hoch dosierte Kortikosteroide oder Chemotherapie).
- schwanger sind oder stillen.
- aktuell Fieber besteht

Können Nebenwirkungen oder Komplikationen nach der Dengue-Impfung auftreten?

Nebenwirkungshäufigkeiten sind wie folgt definiert: Sehr häufig ($\geq 1/10$); Häufig ($\geq 1/100$, $< 1/10$); Gelegentlich ($\geq 1/1.000$, $< 1/100$); Selten ($\geq 1/10.000$, $< 1/1000$); Sehr selten ($< 1/10.000$)

Im Zusammenhang mit der Impfung können nach Studienlage als Nebenwirkungen vorkommen:

Sehr häufig: Schmerzen an der Injektionsstelle, Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, Rötung an der Injektionsstelle, Allgemeines Unwohlsein, Schwäche, Infektionen der Nase oder des Rachens, Fieber

Häufig: Schwellung an der Injektionsstelle, Schmerzen oder Entzündung der Nase oder des Rachens, Blaue Flecken an der Injektionsstelle, Jucken an der Injektionsstelle, Entzündung des Rachens und der Mandeln, Gelenkschmerzen, Grippeähnliche Erkrankung

Gelegentlich: Durchfall, Übelkeit, Magenschmerzen, Erbrechen, Blutung an der Injektionsstelle, Schwindelgefühl, Juckende Haut, Hautausschlag (einschließlich fleckigem oder juckendem Hautausschlag), Nesselsucht, Müdigkeit, Veränderungen der Hautfarbe an der Injektionsstelle, Entzündung der Atemwege, Laufende Nase

Sehr selten: Schnelles Anschwellen unter der Haut in Bereichen wie Gesicht, Hals, Armen und Beinen





Zusätzliche Nebenwirkungen bei Kindern im Alter von 4 bis 5 Jahren:

Sehr häufig: Verminderter Appetit, Gefühl der Schläfrigkeit, Reizbarkeit

Muss die Impfung gegen Dengue aufgefrischt werden?

Bislang liegen keine Empfehlungen für eine Auffrischimpfung vor.

**Welche Impfstoffe stehen zur Verfügung und werden häufig verwendet?
(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)**

Qdenga® - Ab 4 Jahren

Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre Ärztin/Ihren Arzt.





Einwilligungserklärung zur Schutzimpfung, Fragen zur Gesundheit

Name, Vorname

Geburtsdatum
dd/mm/yyyy

Anschrift

Ich habe das FI-Aufklärungsmerkblatt zur Schutzimpfung gegen

gründlich durchgelesen und hatte die Gelegenheit, Unklarheiten in einem ärztlichen Gespräch zu klären und weiterführende Informationen zu erhalten.

Ich habe keine weiteren Fragen und bin mit der Durchführung der oben genannten Impfung einverstanden.

Ich bin mit der Durchführung der oben genannten Impfung nicht einverstanden.

Über mögliche negative Folgen dieser Entscheidung bin ich informiert.

Bitte beantworten Sie folgende Fragen zu Ihrer Gesundheit:

1. Leiden Sie an akuten oder chronischen Erkrankungen? Haben Sie aktuell Fieber?
nein ja,
2. Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein (z. B. für eine Immuntherapie oder zur Blutverdünnung)?
nein ja,
3. Haben Sie Allergien (insbesondere gegen Hühnereiweiß oder Medikamente)?
nein ja,
4. Trat nach einer Impfung schon einmal eine Schwäche oder Ohnmacht auf? nein ja
5. Wurden Sie in den letzten 4 Wochen geimpft? nein ja
6. Sind Sie aktuell schwanger oder stillen Sie? nein ja
7. Haben Sie bereits eine Dengue-Erkrankung durchgemacht bzw. wurde diese nachgewiesen? nein ja

Anmerkungen

Ort und Datum:

Unterschrift des Impflings bzw. des
Sorgeberechtigten

Unterschrift des Arztes / der Ärztin

Bitte halten Sie zum Impftermin das Impfbuch bzw. den E-Impfpass bereit.